

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Der Glattroche

[urn:nbn:de:bsz:31-263256](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263256)

Die Rochen bewohnen fast alle europäischen Meere. In der Ostsee sind sie selten. Sie nähren sich von andern Fischen, von Krebsen, Muscheln, Schnecken zc.; auch dem Menschen sollen sie gefährlich seyn. Man sagt, daß sie sich auf die Perlentäucher legen, sie erdrücken, und dann fressen. Dieser Gefahr suchen die Taucher zuvor zu kommen, indem sie dem Rochen mit ihrem Messer den Bauch aufreißen.

Einige dieser Fische werden sehr groß, und breit. Es gibt deren, die 200 Pfund wiegen. Sie halten sich im Grunde des Meeres und im Winter im Sande und Schlamme auf. Man fängt sie mit Angelhaken, woran Haringe und andere Fische befestigt sind. Auch mit Wurfspeeren bemächtigt man sich ihrer. Wenn sie aus der See kommen, riechen sie widrig, doch verliert sich dies bald.

Man theilt die Rochen nach den spitzigen oder stumpfen Zähnen in zwey Familien.

D e r G l a t t r o c h e .

(*Raja batis.*)

Der Punkte wegen, die auf seinem Körper zerstreut liegen, heißt diese Gattung auch der punktirte Rochen. Mit seinem zugespitzten Schwanz beträgt die Länge seines Körpers gewöhnlich 4 Fuß; die Breite in der Mitte 2 Fuß. Einige Fische dieser Gattung werden aber viel größer, und halten an Gewicht 200 Pfund. Der Kopf endigt sich in einer stumpfen Spitze, und das Maul ist mit mehrern Reihen spitziger Zähne versehen. Der Körper ist glatt, mit einem zähen Schleim überzogen, auf der obern Fläche aschgrau mit schwarzen Punkten, und auf der untern weiß mit sehr vielen Punkten, die ebenfalls schwarz sind. Der Schwanz hat zwey kleine Flossen, und ist mit Einer Reihe Stacheln besetzt.

Dieser Rochen lebt in der Nordsee. Er ist einer der größten dieses Geschlechts, und sein Fleisch das wohlschmeckendste. Vom Mai bis zum September gebiert das Weibchen. Man fängt ihn bey Heilgeland im Juni in großer Menge. An den Küsten von Holstein und Schleswig ist der Fang ebenfalls stark. Die Fischer trocknen das Fleisch an der Luft und so wird es nach Hamburg und anderweitig versandt. In Island, wo dieser Fisch

auch häufig gefangen wird, trocknet man ihn wie Klippfisch, und erhält aus der Leber einen schönen weißen Lhran.

An einem einzigen Fisch sättigten sich schon einmal 120 Personen.

D i e S p i ß n a s e .

(*Raja oxyrinchus.*)

Den Namen hat dieser Rochen von seinem spizig zulaufenden Kopfe erhalten. Der ganze Fisch wird an 7 Fuß lang und 5 Fuß breit. Er unterscheidet sich durch die auf seinem Rücken und Schwanz stehende Reihe Stacheln. Die ganze obere Fläche des Körpers ist rauh mit runden hellern, und kleinern dunkeln Flecken gezeichnet. Der Bauch, oder die untere Fläche, ist weiß. Im Munde stehen mehrere Reihen spiziger Zähne. Der Körper ist sehr dünn. Am Schwanz befinden sich zwey kleine Flossen.

Er hat mit dem vorigen einerley Lebensart, und hält sich in der Nordsee auf. Sein Fleisch wird gegessen, ob es gleich viel schlechter ist, als vom vorigen.

D e r M e e r a d l e r .

(*Raja aquila.*)

Er lebt an allen europäischen Gestaden und in Indien. Hier wird er weit größer, als in Europa. In den amerikanischen Gewässern soll man schon Stücke von 300 Pfund an Gewicht gefangen haben. Ein und ein halber Fuß ist seine gewöhnliche Länge in den europäischen Gewässern.

Das Maul läuft in eine stumpfe Spitze aus. Die Lippen sind beweglich, und in den beyden Kinnladen stehen mehrere Reihen stumpfer Zähne. Der Körper ist glatt und